

Prof. Dr. Gabriele Sobiech

Intersektionale Perspektiven auf Körper, Geschlecht und Behinderung im Feld des Sports

In dem Vortrag soll zunächst auf der Grundlage soziologischer Theorieansätze die soziale Konstruktion geschlechtlicher und behinderter Körper genauer in den Blick genommen werden, um vor allem die Gemeinsamkeiten ihrer Konstruktion zu verdeutlichen. Intersektionale Ansätze verweisen dabei auf einen Perspektivwechsel: das Modell der Mehrfachunterdrückung wird von einer Theorie der Differenz abgelöst. Differenzkategorien wie Geschlecht und Behinderung sind demnach als Effekte von Macht- und Herrschaftsrelationen zu verstehen. Z. B. haben spezifische Macht-Wissens-Komplexe in westlichen Gesellschaften im Allgemeinen und im Sport im Besonderen zu Vorstellungen einer naturgegebenen Zweigeschlechtlichkeit sowie von naturgegebenen körperlichen Beeinträchtigungen geführt, die als unveränderbare Tatsache erscheinen und den in modernen Sozialstaaten generalisierten Anspruch auf Teilhabe an Positionierungschancen in Institutionen/Organisationen oder in öffentlichen Räumen beschränken oder sogar verhindern können.

Im zweiten Teil werden die aus diesen Macht-Wissens-Komplexen hervorgegangenen Disziplinierungs- und Normalisierungspraktiken zu untersuchen sein, die im Sport besonders augenfällig in Erscheinung treten. Ein Ziel scheint vor allem darin zu liegen, „schön normale“ Körper durch entsprechende (sportliche) Bearbeitung immer weiter zu optimieren, Abweichungen von diesem Ideal möglichst zu beseitigen und unvermeidbare Differenzen zu diskriminieren sowie zu hierarchisieren.

Der Frage, wie sich sportlich Aktive zwischen gesellschaftlicher Normalisierung und körperlicher Abweichung selbst positionieren, wird in einem dritten Teil nachgegangen.

Zum Schluss wird auf der Basis der Ausführungen zu fragen sein, was Projekte innerhalb sportwissenschaftlicher Geschlechterforschung durch das Einnehmen einer intersektionalen Perspektive gewinnen können.

Literatur:

Sobiech, Gabriele & Sandra Günter (Hrsg.) (2017). *Sport & Gender – (inter)nationale sportsoziologische Geschlechterforschung. Theoretische Ansätze, Praktiken und Perspektiven*. Wiesbaden: Springer VS

Villa, Paula-Irene (Hrsg.) (2008). *schön normal. Manipulationen am Körper als Technologien des Selbst*. Bielefeld: transcript

Jacob, Jutta, Köbsell, Swantje & Wollrad, Eske (Hrsg.). (2010). *Gendering Disability. Intersektionale Aspekte von Behinderung und Geschlecht*. Bielefeld: transcript